



Titel gesucht

3

Wie soll die Zeitung zukünftig heißen? Machen Sie mit beim Wettbewerb ...

Big Band begeisterte

4

Über 600 Zuhörer beim Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr ...

Unsere Angebote

7

Wohnheime, Betreutes Wohnen, FUD, Frühförderung, Sport...



Inhalt

Vorwort	3
Titel gesucht	3
Das Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr	4
Spedition Dorst spendet Bucherlös an Lebenshilfe	5
Neue Rechtsverordnung: Vermögensschonbetrag ist angestiegen	5
Was bedeutet eigentlich ... Teilhabe	6
Auf einen Blick: Die Chronik der Lebenshilfe Mettmann	7
Wohnen – Wohlfühlen – Leben	7
Das Wohnheim der Lebenshilfe in Ratingen	8
Das Wohnheim der Lebenshilfe in Velbert	9
Das Wohnheim der Lebenshilfe in Heiligenhaus	10
Das Wohnheim der Lebenshilfe in Langenfeld	11
Ambulant Betreutes Wohnen	12
Heilpädagogische Frühförderung	13
Familienunterstützender Dienst – ein Freizeitangebot	14
Sport – mehr als nur Bewegung	15
Termine, Impressum	16



Erneut auditiert!

Nach der Prüfung durch Auditor Dr. Reimer ist die Aufrechterhaltung des Zertifikats der Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann erneut nach DIN EN ISO 9001:2015 bestätigt worden. Dr. Reimer zeigte sich beeindruckt von der konsequenten Weiterentwicklung des seit Jahren etablierten Qualitätsmanagementsystems.

Willkommen zur ersten Ausgabe!

Den Gedanken hat es schon seit einer ganzen Weile gegeben, jetzt ist er endlich in die Realität umgesetzt: Hier ist die erste Ausgabe unserer Zeitung für Mitglieder, Angehörige und Lebenshilfe-Interessierte!

Dieses Journal will Beiträge aus allen Bereichen der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann wie auch interessante Mitteilungen von außerhalb bündeln. Im Mittelpunkt stehen dabei Sie – für Sie soll die Zeitung nützliche Informationsquelle sein und Ihnen von aktuellen Ereignissen und Entwicklungen in unseren Wohnheimen, Einrichtungen und Bereichen berichten.



Es fehlt nur noch eines: Ein richtiger Name für unser Journal. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie bei der Namensfindung mitmachen. Es gibt auch etwas zu gewinnen. Mehr Informationen dazu unten auf dieser Seite.

Ich freue mich auf Ihre Ideen und verbleibe mit einem herzlichen Gruß

Nicole Reinhold-Dünchheim
1. Vorsitzende des Vorstands

Wettbewerb um den Titel! Wie soll die Zeitung zukünftig heißen?

Unser neues Journal ist endlich da. Von der ersten Idee bis zum heutigen Tag ist viel passiert. Wir haben gedacht, gerechnet und gestaltet. Wir haben Texte geschrieben, Fotos ausgesucht und an Überschriften gefeilt. Es wurde viel geredet und diskutiert, aber oft wurde auch gelacht.

Den Titel wollen wir aber unseren Lesern überlassen. Deshalb sind jetzt Sie gefragt! Machen Sie mit beim Wettbewerb! Wie soll das Journal heißen? Wir freuen uns über jeden Vorschlag, der uns bis zum 30. August 2017 erreicht. Eine Jury wählt den Gewinner aus. Er bekommt als Dank einen Buch-/Musikgutschein über 25 Euro.

Ideen bitte an: caroline.hutschenreuter@lebenshilfe-mettmann.de oder per Post an:
Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann
Redaktion: Zeitschrift
Grütstr. 10, 40878 Ratingen





Mit einer Mischung aus Swing, Pop, Rock und Jazz begeisterte die Big Band ihr Publikum.

Das Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr.

„Was für ein großartiger Abend“, so der Ratinger Bürgermeister Klaus Pesch, der auch die Schirmherrschaft für das Konzert am 22. März übernommen hatte. Über 600 Zuhörer zählte das Konzert. Die Besucher waren von dem vielseitigen Programm und den zwei tollen Solisten sehr begeistert.

Die Musiker der Big Band machten die Mischung aus Swing, Pop, Rock und Jazz zu einem Hochgenuss. Es gab große Momente in diesem Konzert. Die Songs waren bestens arrangiert. Die Solisten improvisierten virtuos, dass es eine wahre Freude war. Die beiden Solisten des Abends: Susan Albers und Marco Matias sangen Lieder von Michael Bublé und Whitney Houston.

Das die gestandenen Musiker unentgeltlich auftraten, ist für Hilde Weidenfeld, Kuratoriumsmitglied der Stiftung, ein großes Glück: „Viele Menschen mit Behinderung haben sich auf das Konzert riesig gefreut. Der Erlös wird dazu beitra-



Bürgermeister Klaus Pesch, Tourmanager Hauptmann Johannes M. Langendorf und Nicole Reinhold-Dünchheim (v.l.)

gen, die Lebensqualität zu sichern und sogar zu verbessern.“ Die stolze Summe von 11.100 Euro wurde durch den Verkauf der Karten eingenommen. Von diesem Geld werden zum Beispiel Projekte oder Therapiestunden in den Wohneinrichtungen finanziert, die sonst nicht stattfinden könnten. So wird in diesem Jahr damit ein Therapeut finanziert, der mit seinem Hund die Bewohner aufsucht.

Durch den Einsatz eines Therapiehundes lassen sich bei Menschen mit Behinderung viele therapeutische Prozesse auslösen und unterstützen. Motiviert durch die Zusammenarbeit mit dem Hund wird der Mensch mit Behinderung auf spielerische Art und Weise aktiviert. Der Hund begegnet dem Menschen ohne Bewertung seiner geistigen und körperlichen Defizite.

PD

Spedition Dorst spendet Bucherlös an Lebenshilfe

Karl-Heinz und Wilma Dorst, Inhaber der Spedition Dorst aus Ratingen, spendeten im Mai 5.000 Euro an die Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann. Der Großteil des Geldes stammt aus dem Bucherlös der Chronik „80 Jahre Spedition Dorst“, in der die Firmengeschichte wie auch 100 Jahre Ratinger Stadtgeschichte verknüpft werden. Der andere Teil sind Spenden anlässlich des 70. Geburtstags von Karl-Heinz Dorst. Die Spendenübergabe fand im Ratinger Wohnheim der Lebenshilfe statt.

„Wir sind sehr dankbar für die großzügige Spende. Einen Teil des Geldes werden wir für die Erneuerung des Liftsystems im Wohnheim verwenden“, erklärte Marius Bartos, Geschäftsführer der Lebenshilfe. „Den Rest setzen wir für Therapien unserer 14 Bewohner ein, dazu gehören zum Beispiel Feldenkrais und unsere Trommelgruppe.“

Die Spendenübergabe wurde zu einem gemütlichen Nachmittag mit selbstgebackenem Kuchen und einer Führung durch das Wohnheim. Anwesend war auch Bewohner Michael Bail, der das Ehepaar Dorst bereits kannte: Zu seinem 40. Geburtstag hatten die beiden ihm einen großen Wunsch erfüllt und ihn in einem Führerhaus eines LKWs mitfahren lassen. Und auch 2006 setzten sich Karl-Heinz und Wilma Dorst für die Lebenshilfe ein, in diesem Jahr stellten sie das Prinzenpaar der Stadt Ratingen und sammelten in dieser Funktion 26.000 Euro ein, die sie für die Lebenshilfe bestimmten.



Spendenübergabe wird zum gemütlichen Nachmittag.



v.l. Stephan Brune (Stiftung) und Karl-Heinz Dorst bei der Buchvorstellung.

Die Firmenchronik, deren gesamter Erlös an die Lebenshilfe geht, ist weiterhin im örtlichen Buchhandel, bei der Spedition Dorst und bei der Lebenshilfe für 20 Euro erhältlich.

CH

Neue Rechtsverordnung: Vermögensschonbetrag ist angestiegen

Der Vermögensschonbetrag in der Sozialhilfe ist zum 1. April 2017 auf 5.000 Euro angestiegen. Das ist der Betrag, von der die Sozialhilfe nicht abhängig gemacht werden darf, wie zum Beispiel kleinere Barbeträge. Neu ist, dass nicht mehr zwischen verschiedenen Leistungen der Sozialhilfe unterschieden wird, sondern dass der

Betrag einheitlich festgelegt wird. Die Erhöhung ist wichtig für Menschen mit Behinderung, die neben Leistungen der Eingliederungshilfe auch auf weitere Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind. Dadurch wird ihr finanzieller Gestaltungsspielraum vergrößert.

CH

Was bedeutet eigentlich ...

Auf dieser Seite möchten wir Begriffe erklären, die manchmal schwer zu verstehen sind. Wir hören sie oft, aber trotzdem ist nicht immer klar, was gemeint ist. Kennen Sie auch solche Begrif-

fe? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail! Wenn es möglich ist, erklären wir sie in der nächsten Ausgabe. Heute möchten wir erklären, was „Teilhabe“ bedeutet.

... Teilhabe?

Um das Wort Teilhabe und seine Bedeutung zu erklären, schauen wir uns zuerst an, was die Weltgesundheitsorganisation sagt. Dort steht: Teilhabe bedeutet „das Einbezogenensein in eine Lebenssituation“. Das ist immer noch schwer verständlich. Das Grundgesetz in Deutschland sagt: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt sein.“ Aber was genau hat das mit Teilhabe zu tun?

In Deutschland gibt es viele verschiedene Menschen. Es gibt Männer und Frauen und Kinder. Es gibt junge Menschen und ältere Menschen. Es gibt Menschen aus anderen Ländern, es gibt Menschen mit Behinderungen – genau genommen ist jeder Mensch ein bisschen anders und daher einzigartig.

Teilhabe bedeutet, dass jeder Mensch überall mitmachen darf – wenn er möchte.

Jeder darf dabei sein.
Jeder hat die gleichen Rechte.
Jeder kann selbst bestimmen, was er will.
Niemand wird ausgeschlossen.

Und jetzt kommt noch einmal das deutsche Grundgesetz ins Spiel: Es besagt ja, dass niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf. Benachteiligt sein, bedeutet, dass jemand nur wegen seiner Behinderung nicht dabei sein kann oder nicht mitmachen darf. Damit diese Benachteiligungen möglichst nicht entstehen, gibt es zusätzlich zum Grundgesetz das Bundes-

Teilhabe-Gesetz. Es regelt, dass jeder Mensch – ob mit oder ohne Behinderung – die gleichen Möglichkeiten hat, also dass er überall teilhaben kann.

AS



Teilhabe bezieht sich auch auf die Arbeitswelt.

© Lebenshilfe/David Maurer

Auf einem Blick: Die Chronik der Lebenshilfe Mettmann



54 Jahre Lebenshilfe im Kreis Mettmann.

Wohnen – Wohlfühlen – Leben

Unsere Wohnheime

Wenn wir von der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann über „unsere Wohnheime“ sprechen, ist das eigentlich nicht ganz richtig. Denn dort sollen die Menschen nicht nur wohnen. Sie sollen sich dort Zuhause fühlen. Wir möchten, dass jeder Einzelne das Gefühl hat, angekommen zu sein. Einfach Zuhause zu sein. Dazu passt auch unser Motto „So betreut wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich“.

Zwischen den einzelnen Wohnheimen (Ratingen, Velbert, Heiligenhaus und Langenfeld) gibt es Unterschiede, schließlich leben dort unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Auch der Betreuungsbedarf ist nicht immer gleich. Unabhängig davon werden die Kosten für die Wohnheimunterbringung aber vom Landschaftsverband Rheinland als überörtlichem Sozialhilfeträger übernommen.

In diesem Heft möchten wir alle Wohnheime vorstellen.

AS

Das Wohnheim der Lebenshilfe in Ratingen



Die Bewohnerinnen Manuela Wahlen und Angela Walber beim Basteln.

Das im Zentrum von Ratingen gelegene Wohnheim ist nicht nur das jüngste Haus (es wurde 2003 eröffnet), es ist gemessen an der Bewohnerzahl auch das kleinste Haus.

Sabrina Behling leitet das Wohnheim. Sie sagt: „Unser Haus ist vor allem auf schwerst mehrfach behinderte Bewohner ausgerichtet. Wir haben beispielsweise eine höhenverstellbare Badewanne oder ein Raum-zu-Raum-Lifter-System.“

Außerdem gibt es heilpädagogische Angebote wie beispielsweise Feldenkrais. 14 Bewohner leben in Ratingen in persönlich eingerichteten Einzelzimmern.

Es gibt einen großen Gemeinschaftsraum samt offener Küche, in der täglich gemeinsam gekocht wird. Dazu gibt es im Erdgeschoss zwei Trainingswohnungen, in denen die Bewohner weitgehend selbstständig leben.

AS



Bewohner Michael Bail macht das Wohnheim-Auto sauber.

Kontakt:

Wohnheim Ratingen
Leitung: Sabrina Behling
Tel. 02102 / 168 70-24



Gemeinsam Musik machen in der Trommelgruppe.

Das Wohnheim der Lebenshilfe in Velbert

In diesem Wohnheim gibt es Platz für 47 Bewohner, die sich auf vier Wohngruppen verteilen. Unser Wohnheim hat sich gemeinsam mit unseren älter werdenden Bewohnern entwickelt. Daher gibt es nun eine Wohngruppe für Senioren. Während die meisten Bewohner berufstätig sind und damit tagsüber außer Haus sind, bleibt diese Gruppe im Haus. Die Bewohner können dort an verschiedenen, speziell zugeschnittenen Angeboten teilnehmen. 2018 entsteht ein weiteres Gebäude, damit bald alle Bewohner in Einzelzimmern wohnen können.

Das Raumkonzept ist für ein lebenslanges Wohnen ausgelegt, weshalb dort die Seniorengruppe einziehen wird. Die Leitung liegt bei Andreas Beel und Thomas Stumpf.

AS

Kontakt:

Wohnheim Velbert
 Leitung: Andreas Beel u. Thomas Stumpf
 Tel. 02051 / 809 20-0



Im Chor singen Bewohner aus Velbert und Heiligenhaus zusammen.

Das Wohnheim der Lebenshilfe in Heiligenhaus

In Heiligenhaus gibt es 40 Bewohner auf 5 Gruppen. Zusätzlich gibt es eine Tagesgruppe für die Menschen, die nicht mehr arbeiten gehen. Eine der Gruppen besteht ausschließlich aus Senioren. Der Alltag der Wohngruppen ist unterschiedlich: Während manche sich in ihrem Alltag weitgehend selbst versorgen und beispielsweise auch allein einkaufen, sind andere eng mit der Hauswirtschaft verzahnt.

Grundsätzlich ist das Wohnheim in Heiligenhaus sehr inklusiv, das heißt, es gibt viele Besuche oder Kontakte zu anderen Vereinen oder Einrichtungen und ein gutes ehrenamtliches Netzwerk.

Kontakt:

Wohnheim Heiligenhaus
Leitung: Jörg Dornieden
Tel. 02056 / 98 52-0



Peter Beyer (MdB, vorne) und Jürgen Rolf Braun, Parteivorsitzender CDU Heiligenhaus (hinten) paddeln beim Kanutag mit.

Die Selbstständigkeit der Bewohner wird hier sehr gefördert, jede Gruppe entscheidet wie sie leben möchte.

AS

Sommerfest mit dem Motto 50er Jahre.





Zusammen lesen in der Tagesstruktur für Senioren.

Das Wohnheim der Lebenshilfe in Langenfeld

Das Wohnheim in Langenfeld ist das größte Haus, dort leben 51 Bewohner in 17 Doppelzimmern und 17 Einzelzimmern. Sie verteilen sich auf fünf Gruppen. Ein Neubau mit 17 zusätzlichen Einzelzimmern im Zentrum von Langenfeld ist in Planung. Die Betreuung richtet sich nach dem Bedarf jedes Einzelnen. In Langenfeld gibt es viele Freizeitangebote, die die Bewohner nutzen können, zum Beispiel die Teestube oder Fahrten mit dem Tandem-Fahrrad. Langenfeld ist ein gutes Beispiel für eine Stadt, wo Inklusion als selbstverständlich gelebt wird. Leiter Stefan Stahmann ist auch für die Außenwohngruppen verantwortlich.

Außenwohngruppen

Bei den Außenwohngruppen handelt es sich um eine besondere Wohnform, die an familiäre Strukturen erinnert. Sie sind in den 90er-Jahren entstanden, um selbstständiges Wohnen zu fördern. Sie sind außerdem Vorreiter für das Betreute Wohnen gewesen. Die Bewohner sind in der Regel recht selbstständig und gestalten ihren Alltag frei. In Langenfeld gibt es 4, in Monheim 1 Außenwohngruppe. Die Gruppen leben in normalen Wohnhäusern, ein Betreuer ist nur von



Karneval in Monheim.

nachmittags bis abends vor Ort, zudem gibt es eine Nachtwache. Stefan Stahmann sagt: „Die Bewohner leben sehr selbstbestimmt, haben dafür aber auch mehr Aufgaben.“ Entscheidend für den Einzug in eine Außenwohngruppe sind letztlich die Fähigkeiten und auch die Bereitschaft, in einer Gemeinschaft leben zu wollen.

Zur Verstärkung des Ehrenamtler-Teams werden aktuell ehrenamtliche Fahrer gesucht.

AS

Kontakt:

Wohnheim Langenfeld/Außenwohngruppen
Leitung: Stefan Stahmann
Tel. 02173 / 499 78-0



Angela Bernd-Striebeck wohnt mit ihrem Mann in einer 5er-WG.



Das Ehepaar Eleonore Conrads-Klatt und Joachim Klatt hat sich bei der Lebenshilfe kennengelernt.

Kontakt:

Betreutes Wohnen im Nordkreis
Leitung: Jakob Dreesmann
Tel. 0163 / 510 39 75

Betreutes Wohnen im Südkreis
Leitung: Gabriele Müller
Tel. 0163 / 510 39 84

Ambulant Betreutes Wohnen

Zusätzlich zu den Wohnheimen bietet die Lebenshilfe das Ambulant Betreute Wohnen an. Denn: Eine eigene Wohnung, unabhängig von den Eltern oder einer Einrichtung, ist ein wichtiger Bestandteil eines selbst bestimmten Lebens. Unser Team unterstützt die persönliche Lebensgestaltung in der eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft. Selbstständig ja – alleine nein! Wir bestärken die Menschen darin, eigene Wünsche und Ansichten zu vertreten. Alle Nutzer haben die Möglichkeit ihre eigene Wohnung selbst zu gestalten und bei der Festlegung von Regeln des Zusammenlebens mitzubestimmen. Das fordert auch das Wohn- und Teilhabegesetz.

Inklusion leben wird möglich

- durch lebendig gestaltete Kontakte zu Familie und Freunden,
- durch Teilhabe an kulturellem Leben,
- durch das Kennenlernen des Stadtteils und vieles mehr.

Auch die Förderung der Selbstständigkeit im Alltag ist eine wichtige Aufgabe. Die Wünsche, Möglichkeiten und Bedarfe unserer Nutzer stehen für uns im Mittelpunkt. Unsere Fachkräfte machen Hausbesuche und unterstützen auch gerne bei der Wohnungssuche und -gestaltung. Unsere Wohnangebote sind über den Kreis Mettmann verteilt. Wie viel Betreuung nötig ist, richtet sich nach den individuellen Anforderungen.

Das Betreute Wohnen wird in der Regel durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert. Die Kosten für den Lebensunterhalt (Miete, Verpflegung, Kleidung) werden aus eigenen Einkünften bezahlt oder mit finanzieller Hilfe. Die Aufnahme in das Betreute Wohnen erfolgt, nachdem mit einem Hilfeplan der persönliche Bedarf ermittelt wurde und eine Kostenzusage des LVR vorliegt.

PD + AS

Heilpädagogische Frühförderung

Ist ein Kind zu früh geboren oder entwickelt es sich anders als gleichaltrige Kinder, machen sich die Eltern große Sorgen. In diesem Fall ist eine Entwicklungsbegleitung und -beratung ratsam, um das Kind individuell zu unterstützen. Zu Beginn der Förderung steht die Diagnostik durch die Clearingstelle des Kreises Mettmann. Die Kosten der Frühförderung werden vom Sozialhilfeträger übernommen.

Unsere 11 Mitarbeiterinnen der heilpädagogischen Frühförderung arbeiten zurzeit mit 150 Kindern von 0 bis zirka 3 Jahren. In der Frühförderarbeit steht das einzelne Kind mit seinen jeweiligen Entwicklungsauffälligkeiten und seinen Ressourcen im Vordergrund. Dabei geht es um die ganzheitliche, familienorientierte Frühförderung mit einem interdisziplinären Ansatz. Das heißt, alle die mit dem Kind und der Familie arbeiten, sprechen sich ab und entwickeln ein gemeinsames Förderkonzept. Die Frühförderung soll den betroffenen Familien helfen, mit den besonderen Lebensbedingungen zu Recht zu kommen und die Eingliederung ihrer Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder Behinderung in die Gesellschaft zu unterstützen.



Foto: Jürgen Steinbrücker

Bewegungsbaustellen mit Bällen werden in den Frühförderzentren aufgebaut.

Wir fördern jedes Kind durch ausgewähltes Förder- und Spielmaterial in allen Entwicklungsbereichen. Zum Beispiel: Wahrnehmung, Bewegung, Denken, Sprache sowie Unterstützung des sozialen und emotionalen Verhaltens. Die Frühförderstunden finden überwiegend zu Hause im gewohnten Umfeld statt. Erweiterte Angebote mit besonderem Spiel- und Fördermaterial gibt es in unseren Frühförderzentren in Ratingen, Hilden und Monheim.

PD

Kontakt:

Leitung: Birgit Cordes-Lacerenza
Tel. 02102 / 168 70-12

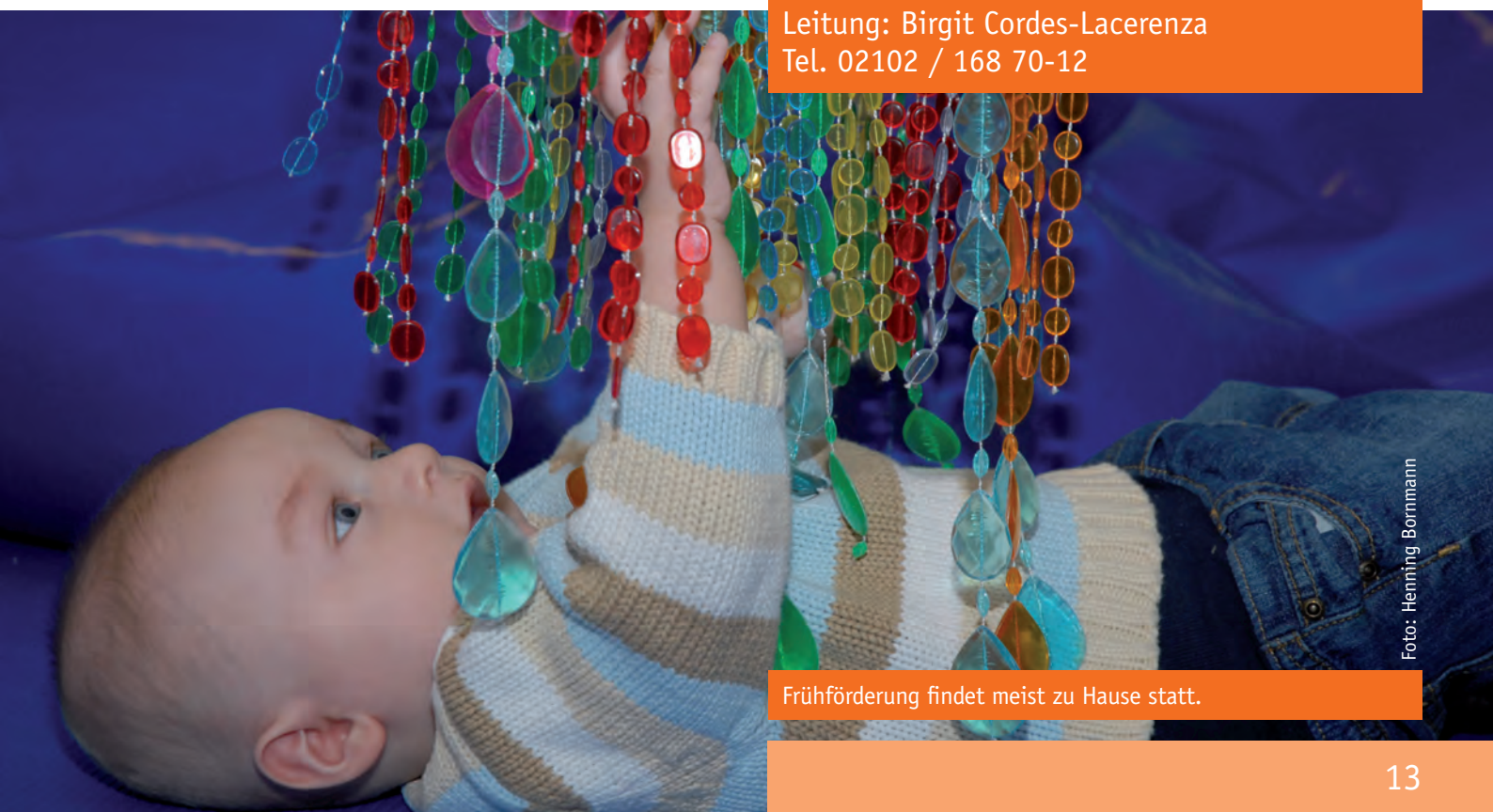


Foto: Henning Bornmann

Frühförderung findet meist zu Hause statt.

Familienunterstützender Dienst – ein Freizeitangebot

Der Familienunterstützende Dienst betreut und begleitet seit 2013 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen in der Freizeit und in der häuslichen Umgebung. Auch Bewohner des stationären oder Betreuten Wohnens können die Angebote des Familienunterstützenden Diensts nutzen.

Wir beraten und unterstützen Eltern und Angehörige in ihren Fragen und Sorgen rund um die Themen der Betreuung ihres Angehörigen. Finanziert werden die Betreuungen zum größten Teil über die Verhinderungspflege und zusätzliche Betreuungsleistungen der Pflegekasse sowie über die Eingliederungshilfe.

Unsere Mitarbeiter begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung in ihrer Freizeit z.B. bei ihren Einkäufen, ins Kino oder Museum, ins Konzert, in die Disco, zum Eis essen, auf den Spielplatz, in den Sportverein, zur Therapie oder zu anderen Veranstaltungen.

Zusätzlich bieten wir noch unterschiedliche Gruppenbetreuungen an. Zum Beispiel an der Helen-Keller-Schule in Ratingen und der Virneburgschule in Langenfeld am Freitagnachmittag. Samstags, einmal im Monat, finden die Kinder- und Jugendgruppen in Langenfeld statt. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien veranstalten wir Feriengruppen in Ratingen und Langenfeld.

PD

Kontakt:

Leitung: Stefanie Schröder
Tel. 02102 / 551 92 41



Ferienpaß in der Helen-Keller-Schule.



Gemeinsames Spielen in der Kindergruppe in Langenfeld.



Kreidestraße auf dem Schulhof.

Sport – mehr als nur Bewegung

„Sport dient Menschen mit Behinderung als Brücke, um mittendrin zu sein“, sagt Jakob Dreesmann, Leiter der Sportabteilung. Sport ist für die meisten Menschen von großer Bedeutung und die eigene sportliche Aktivität nimmt einen wichtigen Teil des Lebens ein. Durch Sport können persönliche Grenzen überwunden, das Selbstvertrauen gestärkt sowie die gesamte persönliche Entwicklung gefördert werden. Für Menschen mit Behinderung ist Sport sowohl entscheidend für die Prävention und Rehabilitation als auch für die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Der **Rehabilitationssport** (Reha-Sport) ist gesetzlich verankert und wird nach ärztlicher Verordnung von den Krankenkassen finanziert. Wir bieten an: Ballsport, Bewegungssport, Rollsport, Schwimmen und Tischtennis.

Im **Breitensport** stehen der Spaß an Bewegung, Spiel und Sport mit anderen Teilnehmern im Mittelpunkt. Wir bieten an: Drachenboot fahren, Segeln, Skilanglauf und Tanzen.

Im **Wettkampfsport** stehen die persönlichen Leistungen und der Leistungsvergleich im Mittelpunkt der Athleten. Kontinuierliches Training ist Voraussetzung, um sich gegen die Konkurrenz



Spaß auf 2 Brettern in der Skihalle Neuss.



Unsere Athleten bei den National Games in Hannover.

durchzusetzen. Es finden Wettkämpfe auf nationaler Ebene und internationaler Ebene statt. Höhepunkt der Wettkämpfe sind die Special Olympics Veranstaltungen. Nationale Spiele werden alle 2 Jahre abwechselnd für Winter- und Sommersportarten abgehalten. Wir bieten an: Fußball, Golfen, Roller Skating, Ski Alpin, Snowboard, Schwimmen, Tischtennis. Der Sport wird hauptsächlich durch Spenden und Sponsoren finanziert.

PD



Kontakt:

Leitung Jakob Dreesmann
Tel. 0163 / 510 39 75

Drachenbootregatta auf dem Baldeneysee in Essen

Termine

1. Juli 2017

Sommerfest im Wohnverbund Langenfeld,
Auguste-Piccard-Weg 21, 40764 Langenfeld, 14.00 bis 18.00 Uhr

7. Juli 2017

Sommerfest der Frühförderung und des Familienunterstützenden
Dienstes im Garten von Familie Weidenfeld,
Am Westbahnhof 49, 40878 Ratingen, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

8. Juli 2017

Sommerfest im Wohnheim Heiligenhaus,
Abtskücher Str. 22, 42579 Heiligenhaus, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

10. - 12. Juli 2017

Special Olympics Landesspiele in Neuss, 33 Athleten und
Athletinnen der Lebenshilfe nehmen teil, weitere Informationen
in der Lebenshilfe Sportabteilung Tel. 02102/5519240

8. September 2017

Sommerfest im Wohnheim Velbert,
Wordenbecker Weg 47, 42549 Velbert, 15.00 bis 18.00 Uhr

15. September 2017

DrachenbootFestival 2017, Fühlinger See Köln,
Sport- und Erholungsanlage Fühlinger See, Regattabahn,
Oranjehofstr. 103-105, 50769 Köln

TIPP!

16. September 2017 WEGE ENTDECKEN – Gemeinsam Pilgern auf dem Jakobsweg

mit Bewohnern der Lebenshilfe, Gemeindemitgliedern von der Pfarrei
St. Peter und Paul in Ratingen und allen Interessierten der Lebens-
hilfe, 13.30 bis 18.00 Uhr, Treffpunkt Kirche St. Jacobus der Ältere,
Ratingen-Homberg, Grashofweg 12, 40882 Ratingen, Informa-
tionen und Anmeldung in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe

26. September 2017

Mitglieder-Jahreshauptversammlung im Kreishaus Mettmann,
Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, 6. Etage,
Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr

7. Oktober 2017

Ramba Zamba Integrative Party, KoKoBe Oktoberfest mit
„pompitz“, Beginn 18.00 Uhr, Eintritt 3,- Euro,
Jugendzentrum Manege Lintorf, Jahnstraße 28, 40885 Ratingen,
www.jugendzentrum-manege.de

3. Dezember 2017

Nikolausfeier im Pfarrsaal St. Peter und Paul, Turmstr. 9,
40878 Ratingen, 15.00 bis 18.00 Uhr, Informationen und
Anmeldung in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe

4. Dezember 2017

Vorweihnachtliche Feier der Frühförderung im Pfarrsaal St. Peter
und Paul, Turmstr. 9, 40878 Ratingen, 15.30 bis 18.00 Uhr, Infor-
mationen und Anmeldung bei der Frühförderung der Lebenshilfe



Herausgeber und Anschrift der Redaktion:

Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung e.V.
Kreisvereinigung Mettmann
Grütstr. 10
40878 Ratingen

Tel. 02102 / 551 92-40

Fax 02102 / 551 92-50

Mail caroline.hutschenreuter@lebenshilfe-mettmann.de

Redaktion:

Caroline Hutschenreuter (CH)
(verantwortlich)
Petra Droll (PD)
Andrea Schorrardt (AS)

Layout:

artworkshop.de, Düsseldorf

Redaktionsschluss:

Beiträge und Leserbriefe bitte
bis zum 15.10.2017 einreichen